



Rathaus Umschau

Montag, 16. Dezember 2019

Ausgabe 239

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Eintauchen in die Agenturwelt mit Praktikanten-Initiative Take Munich	3
› Ausstellung „Gesichter der Stadt“ im Stadtmuseum	4
› Münchner Filmmuseum zeigt chinesischen Thriller	4
› Kulturveranstaltungen im Ebenböckhaus und in der Villa Waldberta	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 17. Dezember, 16 Uhr, Rathaus, Zimmer 293

Oberbürgermeister Dieter Reiter nimmt das „Friedenslicht aus Bethlehem“ in Empfang. Überbringer ist die Arbeitsgruppe Friedenslicht München des Rings Deutscher Pfadfinderverbände und des Verbandes Deutscher Altpfadfindergilden.

Die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ entstand 1986 in Österreich. Seitdem wird in den Wochen vor Weihnachten ein Licht in der Geburtsgrotte in Bethlehem entzündet und nach Wien gebracht. Von dort aus verteilen es die Pfadfinder vieler Länder als Zeichen des Friedens weltweit. In Deutschland wird die Aktion Friedenslicht seit 1993 von den Pfadfindern gestaltet, in München seit 1997.

Wiederholung

Dienstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Augustiner-Keller, Arnulfstraße 52

Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt anlässlich der Jubiläumsfeier „100 Jahre AWO“ die Grußworte der Landeshauptstadt. Das vielfältige Angebotsspektrum der AWO München-Stadt reicht von der Kleinstkindebetreuung bis zur Pflege im hohen Alter. Knapp 3.000 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zirka 2.500 Mitglieder und zahlreiche ehrenamtlich Engagierte prägen mit ihrem Einsatz das soziale Miteinander in München.

Wiederholung

Dienstag, 17. Dezember, 19 Uhr, Literaturhaus München, Saal, Salvatorplatz 1

Übergabe des Tukan-Preises an Herbert Kapfer für sein Buch „1919. Fiktion“ durch Stadträtin Kathrin Abele (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Georg M. Oswald vom Tukan-Kreis spricht Grußworte, die Laudatio hält der Literaturwissenschaftler und Autor Raoul Schrott.

Achtung Redaktionen: Anmeldung erbeten unter Telefon 291934 27.

Donnerstag, 19. Dezember, 19 Uhr, Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

Eröffnung der Ausstellung „Gesichter der Stadt“ durch Dr. Thomas Weidner, stellvertretender Direktor des Münchner Stadtmuseums, Rudolf Scheutle, Kurator der Ausstellung, sowie Dr. Andreas Strobl von der Stiftung Kurt Benning.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 19. Dezember, um 11 Uhr.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Eintauchen in die Agenturwelt mit Praktikanten-Initiative Take Munich

(16.12.2019) Die Bewerbungsphase der Praktikanten-Initiative Take Munich für 2020 ist ab sofort offen. Das Angebot richtet sich an Studierende aus allen Bundesländern. Insgesamt 15 Hochschul-Praktikantinnen und -Praktikanten tauchen 90 Tage (15. März bis 15. Juni) in die Agenturwelt ein – als Texter, Designer, Strategen, PR-Manager, Mediaplaner oder Social Media Manager in namhaften Münchner Agenturen. Für diesen Zeitraum ist eine Vergütung von insgesamt 2.000 Euro pro Person vorgesehen. Eine Wohnung wird durch das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Noch bis Mittwoch, 15. Januar, ist das Bewerbungsportal freigeschaltet.

Die Auswahl der Praktikantinnen und Praktikanten erfolgt durch die anbietenden Agenturen in der zweiten Januarhälfte, die Information der Teilnehmer am 3. Februar 2020. Infos unter <https://takemunichpraktikum.bayern>.

Direkt hinter Paris, aber noch vor London und Berlin steht München an zweiter Stelle der Millionenstädte in Europa, die als besonders kreativ und kulturell gelten. Das geht aus der aktuellen Studie „Städtevergleich Kultur und Kreativität“ der Europäischen Kommission hervor. Der Einstieg für junge Leute in die Kreativ- und Kommunikationsberufe ist jedoch nicht immer leicht. Deshalb geht die 2019 erstmals erfolgreich umgesetzte Gemeinschaftsinitiative Take Munich zum zweiten Mal mit einem außergewöhnlichen Angebot auf studentische Praktikanten zu. Unter der Leitung und Organisation der CommClubs Bayern e.V., in Kooperation mit der Landeshauptstadt München und dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft verbünden sich erneut viele Akteure der Branche, um dem Nachwuchs zu zeigen, wie sich München in den letzten Jahren verändert hat, was die lokale Kreativszene ausmacht und was München lebenswert macht.

Jürgen Enninger, Leiter des Kompetenzteams: „Eine eigene Unterkunft ist für viele Bewerber leider immer noch die größte Hürde bei der Entscheidung, nach München zu kommen. Mit Hilfe der Stahlgruber Stiftung können wir alle Praktikanten wieder zentral und in Einzelzimmern unterbringen. Der letzte Praktikanten-Jahrgang kam als Gruppe und verließ München als Team – viele mit der Absicht, nach München zurückzukehren.“ Für 2020 haben bereits sieben Münchner Agenturen eine feste Zusage gegeben: Blackspace, Bonago, Jack Morton, Pilot, Sternthaler und WeberShandwick, Publicis.

Auch ein umfangreiches „Networking after Dark“ ist geplant, bei dem die Praktikanten hinter die Kulissen aller teilnehmenden Agenturen schauen

können. Ausflüge ins Umland sowie zu in Bayern ansässigen Unternehmen organisiert der CommClubs Bayern e.V.

Achtung Redaktionen: Rückfragen bitte an Petra Lorenz, Commclubs e.V., per E-Mail an petra.lorenz@commclubs.com.

Ausstellung „Gesichter der Stadt“ im Stadtmuseum

(16.12.2019) 1996 entwickelten die Künstler Kurt Benning (1945 bis 2017) und Hermann Kleinknecht (geboren 1943) das Langzeitprojekt „Videoporträts“. Ihr Konzept bestand darin, Protagonisten der Münchner Kunstszene, aber auch Menschen aus allen sozialen Klassen, unterschiedlichen Berufsgruppen und jeden Alters darüber sprechen zu lassen, was sie bewegt. Entsprechend vielfältig sind die (Selbst-)Darstellungen, die sich nicht nur im Gesprochenen, sondern auch in Stimme, Gestik und Körpersprache manifestieren. Durch die Vielzahl und die Unterschiedlichkeit der Porträtierten geben die „Videoporträts“ einen Querschnitt durch die Münchner Gesellschaft.

Unter der Überschrift „Bilder für Alle“ stellt die Ausstellung „Gesichter der Stadt“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, ergänzend einige offene „demokratische“ Porträtprojekte von Kerstin Schuhbaum, Barbara Donaubauer/Ulrike Frömel, Jadranka Kosorcic, Gabriele Drexler und Timo Dufner vor. Die Ausstellung läuft von Freitag, 20. Dezember, bis Sonntag, 23. Februar, und ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Diese zeitgenössischen Arbeiten ergänzen die umfangreichen, stark historisch geprägten Porträtbestände der Sammlungen des Münchner Stadtmuseums und suchen neue Wege der Repräsentation der Bürgerinnen und Bürger zwischen Individuum und Typus.

Die Ausstellung „Gesichter der Stadt“ wird am Donnerstag, 19. Dezember, 19 Uhr, durch Dr. Thomas Weidner, stellvertretender Direktor des Münchner Stadtmuseums, Rudolf Scheutle, Kurator der Ausstellung, sowie Dr. Andreas Strobl von der Stiftung Kurt Benning, eröffnet. Die Eröffnungsreden werden in Gebärdensprache übersetzt. Am Abend werden drei Porträt-sitzungen mit der Malerin Gabriele Drexler verlost.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Münchner Filmmuseum zeigt chinesischen Thriller

(16.12.2019) In der nächsten Ausgabe seiner Reihe „Open Scene“ zeigt das Münchner Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 19. Dezember, 19 Uhr, die aufsehenerregende chinesische Gangsterballade „A Long Day's Journey into Night“ von Bi Gan in der Originalfassung mit englischen Untertiteln. Die letzten 55 Minuten des Films wurden in nur einer Einstellung in 3D gedreht.

Der Inhalt: Nach zwölf Jahren kehrt der Auftragskiller Luo Hongwu in seine Heimatstadt Kaili zurück. Mit im Gepäck sind Erinnerungen an jene schöne und geheimnisvolle Frau Wan Quiwen, die er unbedingt wiedersehen will. Luo sucht vor allem in dubiosen Karaokeschuppen, um ihre Stimme zu hören. Die Atmosphäre ist trüb und angespannt, kaputte Uhren, Regen und traurige Songs spiegeln seine Stimmung. Tagsüber flüchtet er sich ins Kino – und damit beginnt ein anderer Film. In einer bunten, traumartigen 3D-Einstellung taucht Luo erst in einen Tunnel und schwebt dann über Umwege zu seiner verflossenen Liebe. Regisseur Bi Gan arbeitet mit Rückblenden und einem Voice-over-Kommentar, um die Macht der Vergangenheit auf die Gegenwart zu zeigen. In seinem unkonventionellen Kinotraum schickt er das Publikum auf eine magische Reise, wie sie nur das Kino vermitteln kann.

„A Long Day’s Journey into Night“ ist erst der zweite Spielfilm des 29-jährigen Regisseurs nach seinem Debüt „Kaili Blues“; einer eher sozialrealistisch anmutenden Ode an seine Heimatstadt.

Der Eintritt kostet 6 Euro, 5 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Plus 1 Euro für die 3D-Brille.

Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-96450.

Kulturveranstaltungen im Ebenböckhaus und in der Villa Waldberta

(16.12.2019) Die Artist-in-Residenzprogramme des Kulturreferates bieten kurz vor den Weihnachtstagen noch einmal verschiedene Veranstaltungen mit ihren Gästen an. Am Mittwoch, 18. Dezember, 18 Uhr, wird die Ausstellung „Der legendäre Stiefel“ von Daejin Choi aus Seoul, Südkorea, derzeit Gastkünstler im Ebenböckhaus, in der Eingangshalle des Ebenböckhauses, Ebenböckstraße 11, eröffnet. Daejin Choi setzt sich mit Deutschland als Einwanderungsland und mit der Flüchtlingsdebatte sowie dem Verständnis von Gastfreundschaft auseinander. Er führte zahlreiche Gespräche mit Personen unterschiedlicher Herkunft und Milieus und hat diese Eindrücke in Zeichnungen festgehalten, die er in seiner Rauminstallation „Der legendäre Stiefel“ präsentiert. Kurator ist Jae-Hyun Yoo, der Austauschprojekte zwischen München und Seoul organisiert. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist bis Dienstag, 24. Dezember, nach Vereinbarung per E-Mail an choideajin@gmail.com oder info@artyoo.net zu besichtigen.

Um 19.30 Uhr spricht Rodolfo Gasparelli aus Italien, derzeit Gastkurator im Ebenböckhaus, über sein Projekt „Grafische Darstellungen historischer Bücher und die Zeitgenössische Kunst“, in der er Querverbindungen zwischen der Bildenden Kunst und der Literatur aufspürt. Das Projekt soll im Austausch mit Münchner Kunstschaffenden und Institutionen erweitert werden.



In der Villa Waldberta in Feldafing, Höhenbergstraße 25, findet am Donnerstag, 19. Dezember, 19 Uhr, im Palmenhaus ein Konzert mit Maria-Gracia Latedjou und Johannes Mayr statt. Der Eintritt ist frei.

Maria-Gracia Latedjou ist Singer-Songwriterin, Violinistin und Videokünstlerin aus Luanda, Angola. Sie tritt zusammen mit ihren Münchner Partnerinnen, dem Performancekollektiv „The Hercules and Leo Case“ mit Karolin Knote, Katrin Petroschkat, Maria Berauer auf. Johannes Mayr ist Musiker und Instrumentenbauer. Mit seinem kraftvoll-pulsierenden Akkordeonspiel prägte er das Klangbild verschiedener Besetzungen, zum Beispiel von Hölzerlin-Express und DÁN. 2012 hat sich der gelernte Schreiner und Instrumentenbauer mit einer eigenen Werkstatt auf den Bau von Nyckelharpas (schwedische „Tastengeige“) spezialisiert, die er im Palmenhaus der Villa Waldberta als Solist vorstellen wird.

Am Freitag, 20. Dezember, 20 Uhr, tritt Maria-Gracia Latedjou gemeinsam mit „The Hercules and Leo Case“ noch einmal im Import Export, Dachauer Straße 114, auf. Der Eintritt beträgt 8 Euro. Informationen auch unter www.villa-waldberta.de.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 16. Dezember 2019

Surfen in München 3

Machbarkeitsstudie zu den Surfmöglichkeiten

Anfrage Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 27.9.2019

Böllerverbot in München an Silvester und Neujahr 2019/2020 druchsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 18.10.2019

Surfen in München 3

Machbarkeitsstudie zu den Surfmöglichkeiten

Anfrage Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion) vom 27.9.2019

Antwort Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:

Es gibt aktuell nur wenige Surfwellen in München, die zudem die große Nachfrage nicht befriedigen können. Das Referat für Gesundheit und Umwelt wurde im November 2017 beauftragt, zumindest den Surf-Spot „Floßlande“, der lediglich mit eingeschränkten Zeiten genutzt werden kann, mit einer Machbarkeitsstudie zu untersuchen.

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zu-geleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:

Wann wird dem Stadtrat das Ergebnis der Machbarkeitsstudie vorgestellt?

Antwort:

Mit Beschluss des Umweltausschusses vom 7.11.2017 (Sitzungsvorlage-Nr. 14-20/V 09866) wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt beauftragt, mit Unterstützung des Baureferates, eine grundlegende Konzipierung mit Versuchsplanung für eine Machbarkeitsstudie unter Berücksichtigung der im Runden Tisch vorgetragenen baulichen Änderungen zu entwerfen und hierfür eine qualifizierte Kostenschätzung zu erstellen. Da – wie in dieser Beschlussvorlage dargestellt – im Baureferat keine ausreichenden personellen Ressourcen verfügbar sind, hat das Baureferat im laufenden Eckdatenbeschlussverfahren 2020 entsprechende Kapazitäten angemeldet. Sobald die erforderliche Stelle ab Anfang 2020 eingerichtet ist und ein erfolgreiches Besetzungsverfahren durchgeführt werden konnte, beginnt das Baureferat mit der grundlegenden Konzipierung.

Zwischenzeitlich optimiert das Baureferat in enger Abstimmung mit den Kanuten und Surfern direkt vor Ort die Bedingungen. Seit 2017 konnten dadurch weitere praktische Verbesserungen für die Nutzerschaft erreicht werden.

Frage 2:

Wurde die Interessengemeinschaft Surfen in München e.V. bei der Studie beteiligt?

Antwort:

Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) und das Baureferat binden die Interessengemeinschaft Surfen in München e.V. (IGSM) bei allen Aktivitäten rund ums Surfen aktiv ein und werden demgemäß auch die eingebrachten Vorschläge der Interessenvertretung bei der Beauftragung der Studie mit berücksichtigen.

Das RGU wird darüber hinaus Anfang 2020 zum nächsten Runden Tisch „Surfen“ einladen, um mit allen Akteuren den aktuellen Sachstand besprechen zu können. Die Fraktionen im Münchner Stadtrat werden ebenso zu dem Treffen eingeladen.

Frage 3:

Hat das Referat „best practices“ aus anderen Städten herangezogen?

Antwort:

Bestandteil der Studie werden Lösungsansätze für den Surf-Spot „Fleißländer“ sein; dabei ist davon auszugehen, dass sowohl über die Interessenvertretung der Surfer (IGSM) als auch über das beauftragte Ingenieurbüro Erfahrungen von anderen Wellen-Standorten in die Studie einfließen werden.

Das Schreiben ist mit dem Baureferat abgestimmt.

Böllerverbot in München an Silvester und Neujahr 2019/2020 druchsetzen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom
18.10.2019

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Mit Ihrem Schreiben vom 18.10.2019 haben Sie für Ihre Stadtratsgruppierung o.g. Antrag gestellt. Darin beantragen Sie, dass die Münchener Einzelhandelsgeschäfte, welche zu Silvester Feuerwerksartikel verkaufen, über die neue Rechtslage des Verbotes bezüglich des Abbrennens von Böllern im Innenstadtbereich informiert, die Medien über die neue Rechtslage unterrichtet und gebeten werden sollen, um entsprechend darüber berichten zu können und eine Abstimmung zwischen Polizei und KVR hinsichtlich des Vorgehens gegen diese dann illegale Böllerei erfolgen solle.

Sie begründen diesen Antrag damit, dass der Beschluss des KVA vom 23.7.2019 noch weitgehend unbekannt sei, den Münchener Einzelhandelsgeschäften durch die rechtzeitige Information über das Böllerverbot unnötige Kosten erspart werden könnten und die Bevölkerung über die Information durch die Medien irrtümlich rechtswidrige Handlungen vermeiden könnte. Zudem soll hier auf das bestehende Verbot des Abbrennens von Pyrotechnik in der unmittelbaren Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altersheimen hingewiesen werden.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, dass eine Anschreibeaktion an Feuerwerksartikel verkaufende Einzelhandelsgeschäfte erfolgt, die Medien über das Böllerverbot in der Innenstadt informiert werden und die Polizei und das KVR sich bezüglich der Vorgehensweise gegen diese dann illegale Böllerei abstimmen sollen.

Der Inhalt des Antrages betrifft damit eine laufende Angelegenheit der Verwaltung, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 18.10.2019 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Informationsschreiben an die Münchener Einzelhandelsgeschäfte:

Geschäfte, welche zu Silvester Feuerwerksartikel verkaufen, müssen dies bei ihrem zuständigen Gewerbeaufsichtsamt anzeigen, im Raum München

ist dies das Gewerbeaufsichtsamt bei der Regierung von Oberbayern. Dort hat das KVR bezüglich der Übersendung einer Liste von solchen Geschäften angefragt. Die Antwort lautet wie folgt:

„Leider können wir Ihnen die gewünschte Anschriftenliste über Einzelhandelsgeschäfte, welche Silvesterfeuerwerk verkaufen, nicht anbieten. Wir erhalten zwar von den Einzelhandelsgeschäften regelmäßig Anzeigen nach § 14 Sprengstoffgesetz, jedoch werden diese Daten bei uns weder systematisch erfasst noch in digital auswertbarer Form verarbeitet.

Im Übrigen dürften wir Ihnen diese Daten auch aus Datenschutzgründen nicht überlassen, da die genannten Anzeigen immer persönliche Daten der verantwortlichen Personen enthalten und damit vom Datenschutzrecht besonders geschützt sind.

Sie können jedoch davon ausgehen, dass in München die meisten Filialen der großen Lebensmittel- und Drogeriediscounter (Aldi, Lidl, Kaufland, Rewe, Edeka, Netto, Penny, Rossmann, Müller u.a.) Silvesterfeuerwerk verkaufen werden, ebenso die großen Warenhäuser, Baumärkte oder Einkaufszentren. Auch an Tankstellen wird häufig Silvesterfeuerwerk angeboten.“

Mangels einer Liste mit den entsprechenden Adressen der Einzelhandelsgeschäften, welche Silvesterfeuerwerk verkaufen, können wir diese auch nicht anschreiben. Im Übrigen wäre eine solche Anschreibreaktion mit vertretbarem Aufwand nur möglich gewesen, wenn das KVR eine solche Liste in digitaler Form erhalten hätte, welche als Grundlage für Anschreiben mittels Serienbrieffunktion gedient hätte.

Information der Medien:

Hier wurde bei der Referatsleitung des KVR die Stelle für Öffentlichkeitsarbeit angefragt.

Demnach würden die exakten Geltungsbereiche und Regelungen rechtzeitig vor dem Jahreswechsel kommuniziert, sobald sie im Detail feststehen. Die Veröffentlichung erfolge auf dem üblichen Weg als Meldung in der Rathaus Umschau der Landeshauptstadt München und die daraus resultierende mediale Berichterstattung. Die Meldung werde zusätzlich über Facebook und Twitter auf den Kanälen der LHM verbreitet. In Absprache könne zusätzlich auch die Pressestelle des Polizeipräsidiums München die Regelungen, Geltungsbereiche und Verhaltenshinweise auf deren Kommunikationskanälen verbreiten.

Selbiges gelte auch für das komplette Feuerwerksverbot in der Altstadt-Fußgängerzone gemäß LStVG.

Wie Sie dieser Stellungnahme entnehmen können, wird eine umfassende mediale Information und damit auch Berichterstattung zu dieser Thematik erfolgen.

Abstimmung von KVR und Polizei über das Vorgehen gegen illegale Böllerei unter Berücksichtigung der neuen Rechtslage:

Hier wurden das Polizeipräsidium München und der Kommunale Außendienst (KAD) angefragt, deren Antworten wie folgt lauten:

Polizeipräsidium München:

„Das Polizeipräsidium München wird im Rahmen seiner Möglichkeiten versuchen, die Einhaltung der Allgemeinverfügung ‚Abbrennverbot von Pyrotechnik der Kategorie zwei mit ausschließlicher Knallwirkung innerhalb des Mittleren Ringes‘ zu gewährleisten.

Eine effektive Ahndung dieses Verbots ist angesichts des räumlichen Geltungsbereiches problematisch. Darüber hinaus ergeben sich in der Silvesternacht eine Vielzahl anderer polizeilicher Einsatzlagen und Schwerpunkte (u.a. Innenstadtbereich /Marienplatz), denen Priorität eingeräumt werden muss.

Im Vorfeld kann ein Hinweis auf die Allgemeinverfügung über die Kanäle der Pressestelle des PP München erfolgen.“

Kommunaler Außendienst:

„Der KAD ist in seinem Einsatzgebiet, welches derzeit auf den Bereich rund um den Hauptbahnhof und das südliche Bahnhofsviertel beschränkt ist, für die Überwachung und Einhaltung städtischer Verordnungen, Satzungen und Allgemeinverfügungen zuständig.

Entsprechend beachtet er auch im Rahmen seiner Möglichkeiten die Einhaltung der hier angesprochenen Allgemeinverfügung.

Der KAD steht hierbei im engen Austausch mit den Dienstkräften der Bundes- und Landespolizei.“

Wie Sie aus den beiden Stellungnahmen entnehmen können, werden sowohl die Polizei als auch der KAD im Rahmen ihrer/seiner Möglichkeiten und Prioritäten die Einhaltung dieser Allgemeinverfügung überwachen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 16. Dezember 2019

DFB-Pokalfinale nach München holen!

Antrag Stadträtin Ulrike Grimm (CSU-Fraktion)

Handwerk fördern:

Unbürokratische Lösung bei der Genehmigung von Baustelleneinrichtungen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Dr. Florian Roth
(Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung in der Planung: Bürgerbeteiligung wieder stärken

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden und Anna Hanusch (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung in der Planung: Privatisierung der Planungshoheit stoppen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch und Angelika Pilz-Strasser
(Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadträtin Ulrike Grimm

ANTRAG

16.12.2019

DFB-Pokalfinale nach München holen!

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung nimmt Gespräche mit dem Deutschen Fußballbund auf, mit dem Ziel, dass das DFB-Pokalfinale im Jahr 2021 erstmals in München stattfindet.

Begründung:

Seit vielen Jahren findet das DFB-Pokalfinale in Berlin statt. Der entsprechende Vertrag läuft nun 2020 aus. Da es sich bei den internationalen Turnieren bewährt hat, dass es immer unterschiedliche Austragungsorte gibt und z.B. das Champions League-Endspiel auch jedes Jahr in einer anderen Metropole stattfindet, sollte auch das DFB-Pokalfinale an wechselnden Orten stattfinden. München mit zwei perfekt geeigneten Arenen und seiner großen Erfahrung als Austragungsort bietet sich als Veranstalter bestens an. Vorstellbar ist ein jährlicher Wechsel zwischen Berlin oder München genauso wie ein jährlich wechselnder Austragungsort.

Ulrike Grimm
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 16.12.2019

Handwerk fördern: Unbürokratische Lösung bei der Genehmigung von Baustelleneinrichtungen

Antrag

Die Stadtverwaltung stellt dar, inwieweit bei der Genehmigung von Baustelleneinrichtungen unbürokratische Lösungen und kürzere zeitliche Vorläufe erreicht werden können, um in den Betriebsabläufen des Handwerks gravierende Störungen zu vermeiden. Dabei soll in besonders einfachen Fällen auf das Instrument der sog. Genehmigungsfiktion zurückgegriffen werden.

Begründung:

Laut Handwerkskammer (HWK) für München und Oberbayern sind bei sog. wegerechtlichen Sondernutzungsgenehmigungen – meist für Baustelleneinrichtungen – Bearbeitungszeiten von acht bis zwölf Wochen an der Tagesordnung. Dies erschwert laut HWK die Auftragsbe- und -abarbeitung extrem und kann sich im schlimmsten Fall sogar existenzbedrohend auswirken. Eine Verkürzung der Bearbeitungsfristen erscheint dringend notwendig. Für besonders einfache, aber dringende Fälle, z.B. bei stark vom Wetter abhängigen Gewerken – wie im Dachdecker- oder Spenglerbereich – bietet sich das Instrument der sog. Genehmigungsfiktion an. Der Antragstellende würde eine wegerechtliche Anordnung ausarbeiten und gemeinsam mit einer Versicherung, die für den Vorgang die Haftung übernimmt, beim Kreisverwaltungsreferat einreichen. Mit der Einreichung würde das Vorhaben dann als genehmigt gelten. Die Vorteile aber auch möglichen Risiken dieses Instruments sind darzustellen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:

Dr. Florian Roth, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Paul Bickelbacher, Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 16.12.2019

Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung in der Planung: Bürgerbeteiligung wieder stärken

Antrag

Die Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen zweistufiger Wettbewerbe wird wieder gestärkt. Die Verwaltung setzt sich mit der Architektenkammer und der Obersten Baubehörde ins Benehmen, um den Mitgliedern eines Preisgerichts wieder eine direkte Teilnahme an den Öffentlichkeitsveranstaltungen zu ermöglichen.

Begründung:

Der Versuch, den städtebaulichen Wettbewerb im Nordosten auf juristischem Weg zu torpedieren, hat der Bürgerbeteiligung in ganz München schweren Schaden zugefügt. Zweistufige Wettbewerbe hatten sich bewährt. Insbesondere die Möglichkeit für Mitglieder eines Preisgerichts, selbst an den Öffentlichkeitsveranstaltungen teilzunehmen und direkt Stimmungen und Beiträge der beteiligten BürgerInnen wahrzunehmen, war ein nicht zu unterschätzender Gewinn.

Dies ist jetzt nicht mehr möglich. Die Mitglieder eines Preisgerichts werden nur noch aus zweiter Hand über die die Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung informiert. Auch müssen sich interessierte Bürger für die Öffentlichkeitsbeteiligung anmelden. Dies ist ein Schritt in die falsche Richtung, der dringend wieder korrigiert werden sollte.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Initiative:

Herbert Danner
Paul Bickelbacher
Katrin Habenschaden
Anna Hanusch

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 16.12.2018

Mehr Transparenz und Bürgerbeteiligung in der Planung: Privatisierung der Planungshoheit stoppen

Antrag

Die Verwaltung nimmt die Planungshoheit wieder von Beginn eines Planungsprozesses an wahr. Alle Gutachten und Testentwürfe, die im Rahmen von Planungen angefertigt werden, sind öffentlich zugänglich zu machen. Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung und -information werden grundsätzlich von Verwaltung und Bezirksausschüssen durchgeführt. Informationsveranstaltungen von Investoren sind kein Ersatz für eine geregelte Bürgerbeteiligung unter der Ägide der Stadt.

Begründung:

Die kommunale Selbstverwaltung und Planungshoheit ist eines der Grundprinzipien unseres demokratischen Gemeinwesens und hat in Deutschland durch die Selbstverwaltungsgarantie in Artikel 28 Absatz 2 Satz 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland (GG) Verfassungsrang. Auch auf Landesebene ist das Selbstverwaltungsrecht verfassungsmäßig abgesichert (Artikel 10 und 11 der Verfassung des Freistaates Bayern).

Nach der städtischen Informationsfreiheitssatzung haben die MünchnerInnen auch das Recht alle Gutachten einzusehen.

Die kommunale Planungshoheit und die Informationsfreiheitssatzung werden jedoch durch zunehmend informelle Planungsprozesse ausgehöhlt.

So geben Investoren immer öfter Gutachten in Auftrag, die nicht veröffentlicht werden und veranstalten auch Bürgerinformationen (u.a. Siemensparkplatz Neuperlach, Georg-Kronawitter-Platz, Eggarten, Ludwigsfeld ...). Masterpläne ersetzen immer wieder Wettbewerbe (u.a. Georg-Kronawitter-Platz, Paketposthalle), Testentwürfe bleiben unveröffentlicht. Auf diese Weise steht das Ergebnis oft schon vor Beginn des eigentlichen Bauleitverfahrens mit Bürgerbeteiligung fest. Bürgerbeteiligung wird dadurch zur Farce. Die Verwaltung ist aufgefordert dieser Privatisierung der Planung Einhalt zu gebieten und die Planungshoheit wieder selbst wahrzunehmen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Initiative:

Herbert Danner, Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Katrin Habenschaden, Angelika Pilz-Strasser

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 16. Dezember 2019

Trambahn: Zulassung für weitere neun neue Züge

Pressemitteilung MVG

Expressbus X36: Rund 1.000 Fahrgäste testen neue Linie von/nach Allach; Inbetriebnahme an diesem Montag

Pressemitteilung MVG

Romanplatz: Neue Haltestelle in Betrieb, Tramlinien 12, 16 und 17 pünktlich wieder im Einsatz

Pressemitteilung MVG

MVV-Gesellschafter und -Partner begrüßen in Mün- chen die neue Tarifstruktur

Pressemitteilung MVV

MVG Information für die Medien



16.12.2019

(teilweise voraus)

Trambahn: Zulassung für weitere neun neue Züge

Die Regierung von Oberbayern als Technische Aufsichtsbehörde (TAB) hat weitere neue Trambahnen zugelassen. Es handelt sich dabei um neun dreiteilige Züge vom Typ Avenio des Herstellers Siemens. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) setzt die neuen Fahrzeuge ab sofort in ihrem Liniennetz ein. Sie ergänzen die Flotte aus bisher zwölf vierteiligen und neun zweiteiligen Avenio-Zügen, die bereits seit längerer Zeit zuverlässig im Münchner Straßenbahnnetz unterwegs sind.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Regierungspräsidentin Maria Els überreicht am Freitagnachmittag die Inbetriebnahmegenehmigungen für die neuen Züge an der Haltestelle Maxmonument an MVG-Chef Ingo Wortmann

Dank der guten und konstruktiven Zusammenarbeit mit der TAB konnte die Zulassung rechtzeitig zum Fahrplanwechsel erreicht werden. Die neuen dreiteiligen Züge ermöglichen die Einführung der neuen Linie 29, die ab Montag, 16. Dezember, zwischen Hochschule München, Hauptbahnhof und Willibaldplatz fährt. Künftig sollen die Dreiteiler auch mit den zweiteiligen Zügen zusammengekoppelt eingesetzt werden. Im Verbund bietet die „doppelte“ Tram dann bis zu 260 Fahrgästen Platz, rund 20 Prozent mehr als die bisher größten Fahrzeuge. Die Tramflotte der MVG besteht mit der Inbetriebnahme aller neuen Fahrzeuge aus insgesamt 132 Niederflurzügen. Weitere 73 vierteilige Bahnen sind bereits bestellt.

MVG Information für die Medien



Diese Vorteile bieten die neuen Züge im Vergleich zu ihren Vorgängern:

- Die Türen können wie bei der U-Bahn auch zentral vom Fahrer geschlossen werden – ein Beitrag zur Pünktlichkeit.
- Es gibt zusätzliche Haltestangen und Sprechstellen an den Türen zur Kommunikation mit dem Fahrer.
- Die Haltestellenanzeigen und das Fahrgastfernsehen wurden für eine bessere Sichtbarkeit neu positioniert.
- Die überbreiten Sitze auf der rechten Fahrzeugseite fallen etwas schmaler aus als bisher, um den Gang zu verbreitern.
- Die Fahrzeuge sind vorbereitet für einen späteren Einbau von Akkus zur Überwindung von kurzen fahrleitungslosen Abschnitten (künftige Nordtangente durch den Englischen Garten).

MVG Information für die Medien



16.12.2019

(teilweise voraus)

Expressbus X36: Rund 1.000 Fahrgäste testen neue Linie von/nach Allach; Inbetriebnahme an diesem Montag

Rund 1.000 Fahrgäste haben den Expressbus X36 von und nach Allach Bf. bereits vor der offiziellen Inbetriebnahme „erfahren“: Sie testeten die neue Linie an diesem Samstag, 14. Dezember, im Rahmen von kostenlosen Schnupperfahrten auf dem Abschnitt Allach Bf. – Olympia-Einkaufszentrum. Dort waren die Fahrzeuge zwischen 10 Uhr und 16 Uhr im Einsatz.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Zur Feier des Tages verkehrten drei historische Busse des Omnibus-Clubs München (OCM) aus dem MVG-Museum (Erstzulassungen zwischen 1965 und 1980) sowie ein Elektrobus und ein umweltfreundlicher Diesel-Hybridbus der neuesten Generation. So konnten die Fahrgäste, darunter viele Familien, am Schnuppertag nicht nur die neue Linie kennenlernen, sondern auch die Entwicklungsgeschichte der Münchner Linienbusse erfahren.

Die Waldkolonie Allach erhält durch den X36 erstmals eine Anbindung an das ÖPNV-Netz. Die Jungfernfahrt von der dort neu eingerichteten Haltestelle Spiegelbergstraße zum Allacher Bahnhof unternahm MVG-Buschef Veit Bodenschatz gemeinsam mit der Vorsitzenden des Bezirksausschusses 23 Allach-Untermenzing, Heike Kainz, und zahlreichen BA-Mitgliedern (siehe Foto oben rechts).

Die neue Linie verkehrt ab Montag, 16. Dezember, montags bis samstags

MVG Information für die Medien



außer an Feiertagen im 20-Minuten-Takt. Im Abschnitt Olympia-Einkaufszentrum – Frankfurter Ring – Alte Heide fährt sie parallel zur bestehenden ExpressBus-Linie X35 (bisher X50). Beide Linien ergänzen sich in diesem Bereich zu einem 6/7-Minuten-Takt, samstags zu einem 10-Minuten-Takt (vgl. separate Pressemeldung).

Weitere Informationen gibt es auch unter www.mvg.de/expressbus

MVG Information für die Medien



16.12.2019

(teilweise voraus)

Romanplatz: Neue Haltestelle in Betrieb, Tramlinien 12, 16 und 17 pünktlich wieder im Einsatz

Pünktlich zum Start in die neue Fahrplanperiode sind die Tramlinien 12, 16 und 17 an den Romanplatz zurückgekehrt. Seit heute früh fahren alle Züge wieder auf ihrer regulären Route durch Neuhausen-Nymphenburg. Am Romanplatz bedienen die Linien 16 und 17 die neu gestaltete Haltestelle in der Platzmitte. Die runderneuerte und erweiterte ÖPNV-Drehscheibe wurde heute von Anna Hanusch, Vorsitzende des Bezirksausschusses 9 Neuhausen-Nymphenburg, und Ingo Wortmann, Chef der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) und Geschäftsführer Mobilität der Stadtwerke München (SWM), symbolisch eröffnet. Zugewen waren auch weitere Mitglieder des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Neues Erscheinungsbild

Die neue Haltestelle fällt auf: Ihre Wartebereiche sind mit rund vier Meter hohen, verglasten Unterständen ausgestattet, die speziell für den Romanplatz konzipiert wurden. Dazwischen stehen Beleuchtungsbügel im gleichen

MVG Information für die Medien



Stil, die gemeinsam mit den Unterständen ein raumbildendes Element darstellen und den ÖPNV-Knotenpunkt gestalterisch akzentuieren. Gleiches gilt für den neuen Bodenbelag aus grau-schattierten Betonsteinen. In der Platzmitte haben die SWM das notwendige dritte Gleis verlegt, um mehr Platz für größere Fahrzeuge zu schaffen und die Kapazitäten für den erforderlichen Ausbau des ÖPNV zu erhöhen. Die Trennung der Linien 12 und 16 wird beibehalten, um die Pünktlichkeit zu verbessern und auf der Linie 16 sukzessive gezielt kapazitätsstärkere Züge einsetzen zu können.

Richtung Süden wird die Haltestelle künftig auch von den Buslinien mitgenutzt. Auf dem neuen Mittelbahnsteig tragen Bäume zur Steigerung der Aufenthaltsqualität bei. Die Gleiserneuerung umfasste insgesamt sechs Weichen und gut einen Kilometer Schienen. Zwei Weichen wurden neu eingebaut. Restarbeiten im Haltestellenbereich werden noch bis Frühjahr 2020 durchgeführt. Dazu zählt unter anderem die endgültige Beschilderung samt der elektronischen Fahrgastinformation.

„Die neue Haltestelle ist ein Aushängeschild für die Tram und ein attraktiv gestalteter Mittelpunkt für das Stadtquartier rund um den Romanplatz“, so MVG-Chef Ingo Wortmann. „Gleichzeitig steht sie für einen attraktiven und leistungsstarken ÖPNV, der auf den Einsatz längerer Züge und den Anschluss der Westtangente ausgerichtet ist. Wir bedanken uns bei allen Anwohnern, Gewerbetreibenden, Fahrgästen und Autofahrern für die Geduld während des bisherigen Umbaus. Wir hoffen, dass die Umgestaltung viel Anklang findet, spätestens, wenn im Herbst 2020 alles fertig ist.“

Anna Hanusch, Vorsitzende des BA 9: „Die Baustelle ist ganz schön nervenaufreibend. Wir sind froh, wenn es jetzt hoffentlich spürbar besser wird. Die Eröffnung der neu gestalteten Haltestelle zeigt aber schon, dass sich der Umbau lohnt. Die Erweiterung der Gleisanlagen macht die Tram fit für den weiteren Angebots- und Netzausbau Richtung Laim und Sendling. Deswegen ist das heute ein guter Tag für mehr Mobilität mit weniger Autoverkehr in Neuhausen und Nymphenburg.“

Sämtliche Fahrbeziehungen für den Autoverkehr sind seit Freitag wiederhergestellt. Am Romanplatz stehen auch auf beiden Seiten wieder zwei Fahrspuren zur Verfügung. Die Verkehrssituation dürfte sich damit deutlich entspannen.

MVG Information für die Medien



Straßenbauarbeiten bis Herbst 2020

Die Bauarbeiten zur Umgestaltung des Romanplatzes werden wie geplant noch bis voraussichtlich Herbst 2020 fortgesetzt. Im Mittelpunkt stehen dabei Straßenbauarbeiten, konzentriert in den Schulferien. Unter anderem ist Folgendes zu tun:

- Rückbau der provisorischen Wendeschleife an der Nibelungenstraße
- letzte Pflasterarbeiten an der Bushaltestelle auf der Ostseite und Anpassung des Straßenrandbereichs
- Erneuerung der Fahrbahnen und Randbereiche auf beiden Seiten des Rondells
- Neugestaltung der Rondellfläche
- Erneuerung der Fahrbahn an der Haltestelle der Tram 12 in der Romanstraße
- Neugestaltung der Grünfläche auf der Nordostseite des Romanplatzes, Herstellung einer neuen Grünfläche auf der Nordwestseite
- Fertigstellung der künftigen Haltestelle für den ExpressBus X30 auf der Nordwestseite

Wenn im Herbst 2020 alle Provisorien beseitigt und sämtliche Arbeiten abgeschlossen sind, soll der Platz offiziell eröffnet werden.

München, 15. Dezember 2019

MVV-Gesellschafter und -Partner begrüßen in München die neue Tarifstruktur

Deutschlandweit wurden zum heutigen Fahrplanwechsel Fahrpläne und Abfahrtszeiten angepasst. Im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) trat darüber hinaus – nach einer intensiven Ausarbeitungsphase und den Umsetzungsarbeiten der vergangenen Monate – der reformierte MVV-Tarif in Kraft. Am Marienplatz begrüßten MVV-Gesellschafter und Verkehrsunternehmen die Einführung der neuen Tarifstruktur. Rund 70 Millionen Euro pro Jahr stellen die MVV-Gesellschafter für die durchschnittliche Preisreduzierung von rund sieben Prozent über das gesamte Tarifsortiment hinweg, für die größeren Geltungsbereiche und für eine deutlich einfachere Tarifstruktur zur Verfügung.



Ein weiteres Geschenk für die Fahrgäste im MVV:

MVV-Gesellschafter und Partner verteilen gemeinsam eine Torte, geschmückt mit dem MVV-Netzplan mit den seit 15. Dezember 2019 gültigen Tarifzonen, an die Fahrgäste. (von links nach rechts: Landrat Thomas Karmasin (Fürstenfeldbruck), Dr. Angela Poppitz (S-Bahn München), Fabian Amini (BOB/BRB/Meridian), Dr. Bernd Rosenbusch (MVV), Landrat Stefan Löwl (Dachau),

OFFIZIELLE
PRESSEINFORMATION

Landrat Christoph Göbel (München), Landrat Robert Niedergesäß (Ebersberg),
Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, der Bayerische Staatsminister für Wohnen,
Bau und Verkehr, Dr. Hans Reichhart, Landrat Josef Hauner (Freising),
Ingo Wortmann (MVG), Landrat Josef Niedermaier (Bad Tölz-Wolfratshausen),
Landrat Karl Roth (Starnberg), Foto: MVV).

„Viel Arbeit, aber vor allem wichtige Arbeit für die Fahrgäste im gesamten MVV-Raum, liegt hinter allen Beteiligten“, begrüßte **MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch** die versammelte Presse im MVG-Kundencenter am Münchner Marienplatz. „Unsere Arbeit endet hier aber nicht. Mit der Tarifreform haben wir einen wichtigen Grundstein für die Verkehrswende im Großraum München gelegt. Nun können und wollen wir alle gemeinsam diesen Weg weiter beschreiten.“

Bayerns Verkehrsminister Dr. Hans Reichhart: „Heute ist ein guter Tag für den ÖPNV in der Metropolregion München. Die Fahrgäste erwartet nun ein noch attraktiveres und einfacheres Fahrtangebot im MVV. Ein Grund mehr, das Auto daheim stehen zu lassen und künftig noch öfter auf die öffentlichen Verkehrsmittel umzusteigen. Es lohnt sich!“

Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter, Vorsitzender der MVV-Gesellschafterversammlung: „Uns ist mit der neuen Tarifreform ein richtig großer Schritt auf dem Weg zu einem kundenfreundlicheren und attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr gelungen. Damit können die Münchner Zeitkartennutzerinnen und -nutzer in einem wesentlich größeren Geltungsbereich unterwegs sein, ohne mehr dafür zahlen zu müssen – oder sie zahlen sogar weniger als bisher. Alles in allem also ein echter Gewinn für die Kundinnen und Kunden des MVV! Und das komplizierte Ringe-System wurde entschlackt und die Nutzung des ÖPNV in München damit insgesamt einfacher. Ich hoffe, dass damit noch mehr Bürgerinnen und Bürger auf den umweltfreundlichen ÖPNV umsteigen.“

Ebersbergs Landrat Robert Niedergesäß, Sprecher der Verbundlandkreise im MVV: „Ich freue mich, dass es den MVV-Landkreisen, der Stadt München und dem Freistaat nach vielen Verhandlungsrunden gelungen ist, eine attraktive Tarifreform zu präsentieren: Einfacher, gerechter, günstiger und moderner – und auch ein verbundweites Sozialticket gibt es endlich! Aber es gibt auch noch viel zu tun. So brauchen wir zum Beispiel mehr Gleise und Züge für eine stabilere S-Bahn als Rückgrat des ÖPNV im MVV.“ ■



OFFEN-
INF
PRESE-
INFO

Partner

